

gewordenes Gedicht *Campo di Fiori* zum Gedenken an die Opfer des Warschauer Ghettos.² Zu rekonstruieren, wie der Kontakt zu dem Hrsg. der Sammlung, dem Publizisten Tadeusz Sarnecki, zustande kam und in welcher Beziehung M. zu den übrigen Beiträgern der Anthologie, den Literaturwissenschaftlern Jan Kott und Mieczysław Jastrun sowie dem Historiker Michał Borwicz, stand, bleibt der künftigen Forschung aufgegeben, die durch den vorliegenden Sammelband wertvolle Impulse erhalten hat.

Heidelberg

Ralf Georg Czapla

² RALF GEORG CZAPLA: Warschau, Ostern 1943. Czesław Miłosz' Shoa-Gedicht „Campo di Fiori“, in: Zeitschrift für Ideengeschichte 5 (2011), 2, S. 39-46.

Protokolle der Estländischen Ritterschaft. Bd. 1: Protokolle der Estländischen Ritterschaft 1914-1920; Bd. 2: Berichte an den ordentlichen Landtag der Estländischen Ritterschaft, Februar 1914. Anträge und Entwürfe. Protokolle des Estländischen Landratskollegiums. Hrsg. von Thomas Freiherr von Dellingshausen und Henning von Wistinghausen. (Ex Fontibus Archivi Historici Estoniae, Bd. 3.) Eesti Ajalooarhiv. Tartu 2011. S. 1-664; S. 669-1145, Ill. ISBN 978-9985-858-76-9; 978-9985-858-77-6. (€ 55,-)

Die Hrsg. stellen einleitend fest, dass beide Bände als historische Quelle gelesen werden wollen und dass weitere Bände geplant sind, die frühere ritterschaftliche Landtagsprotokolle und ergänzende Dokumente, z.B. aus den gewichtigen Jahren 1905-1907, zum Gegenstand haben werden. Ausdrücklich wird dem Estnischen Historischen Archiv in Tartu (Dorpat) für die Bereitschaft gedankt, diese bisher so gut wie gar nicht benutzten Quellen der Forschung zugänglich gemacht zu haben. Die äußerst sorgfältige Edition – Dokumente aus den Jahren nach 1915 sind zum Teil aus dem Russischen rückübersetzt worden – wird am Ende des ersten Bandes durch ein nützliches, perfektes Glossar und beispielhafte Personen-, Sach- und Ortsregister (in Deutsch und Estnisch) abgerundet. Die knappen Hinweise auf die Geschichte der Estländischen Ritterschaft zwischen 1252 und 1920 sollen den Leser und Nutzer mit der zunächst gewiss überraschenden Tatsache bekannt machen, dass in Estland wie auch in Livland die Ritterschaft noch bis zu ihrer Auflösung durch die Republik Estland im Jahr 1920 ein Herrschaftsstand für das flache Land gewesen ist, wenn auch die öffentlichen Aufgaben nach der staatlichen Polizei- und Gerichtsreform von 1888/89 und erst recht nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs stark durch übergeordnete russische Behörden eingeschränkt worden sind. Es blieben wichtige Aufgaben, die Geldmittel erforderlich machten: die „Wegebaulast“, das ländliche Post- und Verkehrswesen einschließlich der Telefonleitungen sowie das Veterinär- und Sanitätswesen einschließlich des Unterhalts von „Irrenhäusern“ und anderes mehr. Angesichts der Tatsache, dass die Amtsträger der Ritterschaft, die auf Lebenszeit gewählten 12 Landräte und die 12 Kreisdeputierten, ehrenamtlich arbeiteten, ist das sprachliche und fachliche Niveau der Protokolle und Berichte bemerkenswert hoch. Nur der besonders stark in Anspruch genommene, bedeutende Ritterschaftshauptmann Eduard Freiherr von Dellingshausen (1863-1939), der 1902-1918 amtierte, erhielt seit 1907 eine Aufwandsentschädigung aus der Ritterkasse.

Es empfiehlt sich, vor Beginn der lohnenden Lektüre der Protokolle der Kreisdeputierten und des Ritterschaftlichen Ausschusses – der Versammlung der Landräte und Kreisdeputierten zwischen den alle drei Jahre stattfindenden ordentlichen Landtagen – die entsprechenden Erläuterungen zu Ämtern und Begriffen, wie z.B. „Lostreiber“ oder „Prästand“, aus dem Glossar zur Kenntnis zu nehmen. Der Nachdruck der Dokumentation in Band 1 liegt auf dem ordentlichen Februar-Landtag von 1914, als die Ritterschaft noch mit einer friedlichen Weiterentwicklung ihrer administrativen Tätigkeit rechnen konnte. Im Mittelpunkt von Band 2 stehen die „Berichte“, die der Ritterschaftshauptmann in Ich-Form dem Landtag schriftlich vorlegte. Einen besonderen Einblick in das Innenleben der Ritterschaft vermittelt das Protokoll des „Rittertages“, des Korpstages vom 8. Februar. Kern-

problem der Verhandlungen von 1914 war der Versuch, neu zu bestimmen, welche Ländereien jeweils als Bauernland bzw. als Hofland ausgewiesen werden sollten. Nachdem 1913 bereits 82 Prozent der vom Hofland abgetrennten Ländereien in bäuerliches Eigentum überführt worden waren (S. 757-760), ging es dem Ritterschaftlichen Ausschuss letztlich um die Wahrung der wirtschaftlichen und steuerlichen Interessen der Korporation, die die Konkurrenz der bäuerlichen Betriebe immer stärker zu spüren bekam.

Es liegt nahe, die Bände 1 und 2 parallel zu benutzen, weil die Argumentationen in den Protokollen der Kreisdeputierten und des Ritterschaftlichen Ausschusses in Band 1 ohne die Sachinformationen aus Band 2 nicht recht verständlich werden. Wie genau gearbeitet wurde, wird aus den Kassenberichten des Ritterschaftshauptmannes ersichtlich. Streng wurde seit 1904 zwischen der Ritterkasse (der Korpskasse des immatrikulierten Adels), der Kasse des gesamten Großgrundbesitzes, zu dem ja durchaus auch Bürgerliche gehören konnten, und der „Landschaftskasse“, zu der Gutsbesitzer wie Bauern beitragen mussten, unterschieden, wobei der „Bericht über die Verwaltung der Ritterkasse“ (S. 671-745) und der „Bericht der Landes-Steuerkommission“ (S. 747-764) den deutlichsten Einblick in die Probleme ritterschaftlicher Selbstverwaltung geben können. Die Geldmittel waren äußerst begrenzt. Auf dem Landtag vom Februar 1914 mussten schließlich die Einnahmen und Ausgaben aller drei Kassen seit dem letzten Landtag von 1911 abgearbeitet und neue Pläne für ein höheres Steueraufkommen zugunsten des Großgrundbesitzes geschmiedet werden. Sie blieben nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs ohne praktische Folgen.

Für das ganze Jahr 1918 konnten sämtliche Protokolle im Estnischen Historischen Archiv in Tartu nicht gefunden werden, sie sind wohl zeitnah bewusst vernichtet worden. Durch Rückgriff auf die Beilagen aus dem grundlegenden Erinnerungswerk des langjährigen Ritterschaftshauptmannes Eduard Freiherr von Dellingshausen, *Im Dienste der Heimat* (1930), konnten die wichtigsten Dokumente ergänzt werden: die Unabhängigkeitserklärung Livlands und Estlands gegenüber dem sowjetrussischen Geschäftsträger in Stockholm vom 8. Januar 1918 sowie die bekannten Dokumente, in denen Spitzenvertreter der Livländischen und der Estländischen Ritterschaft den Kaiser um den Schutz des Deutschen Reiches und die sofortige Okkupation des Landes baten. Einige bisher nicht bekannte ritterschaftliche Dokumente aus den Jahren 1919 und 1920 beschließen den Band 1. Zusammen mit den Protokollen aus Band 1 sowie den Berichten an den ordentlichen Landtag vom Februar 1914, den Anträgen und Entwürfen sowie den Protokollen des Estländischen Landratskollegiums 1914-1918 aus Band 2 entsteht ein gewichtiges Quellenwerk, dem weitere Bände folgen werden.

Göttingen

Gert von Pistohlkors

Legacies of Violence. Eastern Europe's First World War. Hrsg. von Jochen Böehler, Włodzimierz Borodziej und Joachim von Puttkamer. (Europas Osten im 20. Jahrhundert. Schriften des Imre Kertész Kollegs Jena, Bd. 3.) Oldenbourg. München 2014. VI, 334 S. ISBN 978-3-486-74195-7. (€ 49,95.)

This valuable collection of articles expands and enriches our understanding of the overall impact of the 'Great War' in Eastern Europe. It is of course tremendously topical in this period of the centenary of the war, and its perspectives alter many earlier commonplaces. The work published here is the result of a workshop held at the Imre Kertész Kolleg in Jena in 2012.

The editors first provide a lucid introduction focusing on the larger problems of the record of the war from an Eastern European perspective. Joachim von Puttkamer's 'Collapse and Restoration: Politics and the Strains of War in Eastern Europe' argues that 'World War I can be seen as a catastrophic incubator of twentieth-century modernity, arising from the crisis of the nineteenth century' (p. 10). Thus is introduced a theme resonating throughout many other articles in the volume, that in Eastern Europe, one needs to think of a 'long First World War' extending beyond the usual 1914-18 from 1908 (the